

Weniger Rabatt für Toyota

■ Bielefeld (sch). Nichts ist es mit einem Rabatt von 48 Prozent für einen Toyota Auris. Diesen Preisnachlass hatte Autoexporter Ferdinand Dudenhöffer für seine monatliche Preisstudie errechnet (diese Zeitung berichtet) – und sich damit die Wut des Autoherstellers Toyota sowie zahlreicher Autoverkäufer zugezogen, die so viel Rabatt nicht einräumen konnten. Gestern kam die Korrektur: In der Studie waren die von Toyota offerierte „Wechselprämie“ und das „Specialleasing“ addiert worden, was laut Toyota aber nicht möglich sei. Das sei aus den Angeboten auf der Homepage des Autoherstellers nicht ersichtlich gewesen, argumentiert Karsten Neuberger, der die Preis-Studie am Dudenhöffer-Institut zusammengestellt hatte. Inzwischen sei die missverständliche Aussage von Toyota korrigiert worden. Nach Neuberger's Aussage beträgt der höchstmögliche Rabatt für den Auris nun 26 Prozent – eine Zahl, die so auch Toyota-Händler bestätigen.

Air Berlin macht Druck auf Lufthansa

■ Hamburg (AP). Auf einer der wichtigsten Geschäftsrouten in Deutschland macht Air Berlin der Lufthansa Konkurrenz. Mit bis zu sechs Flügen täglich zwischen Hamburg und Frankfurt richtet Air Berlin seinen Blick auf die Geschäftsreisenden zwischen den beiden Metropolen. 2008 zählte der Hamburger Flughafen 1,3 Millionen Passagiere auf der Strecke nach Frankfurt.

Hagen verhandelt mit Deutscher Bank

■ Hagen (Inw). Im Streit um Zinsgeschäfte verhandelt die Stadt Hagen mit der Deutschen Bank über einen Vergleich. Hagen hatte die Bank auf Zahlung von 42 Millionen Euro Schadensersatz verklagt, weil sie durch die Geschäfte Verluste in Millionenhöhe erlitt. Hagen wirft der Bank vor, sie nicht ausreichend über Risiken beraten zu haben.

Umsatzschwund bei SAP

Walldorfer Softwarehersteller hat bereits mehr Personal abgebaut als geplant

■ Walldorf (dpa). Europas größter Softwarehersteller SAP kämpft mit schwindenden Erlösen und hat seine Erwartung für das Gesamtjahr heruntergeschraubt. Im dritten Quartal musste der Dax-Konzern erneut schrumpfende Erlöse einnehmen und hat seine Prognose für das Geschäft mit Software und Wartung gesenkt.

„Wir sehen Zeichen einer Stabilisierung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds. Dessen ungeachtet bleibt unser Geschäftsfeld weiterhin herausfordernd“, sagte Finanzvorstand Werner Brandt. Das einschneidende Sparprogramm zeigt jedoch Wirkung. Der Überschuss legte im dritten Quartal um zwölf Prozent auf 435 Millionen Euro zu.

Die Erwartung für den Jahresumsatz mit Software und softwarebezogenen Dienstleistungen senkte das Dax-Unternehmen von einem Minus von vier bis sechs Prozent auf einen Rückgang von sechs bis acht Prozent. Vor allem in den Schwellenländern sowie in Japan kämpft das Unternehmen mit einer schwachen Nachfrage. Am Ziel, eine währungsbergereigte EBIT-Marge von 25,5 bis 27 Prozent zu erreichen, hält der Konzern allerdings fest.

SAP-Chef Léo Apotheker verteidigte seine Strategie. SAP habe die Krise keineswegs unterschätzt. „Wir haben von Anfang an gesagt, dass 2009 ein schwieriges Jahr sein wird.“ In den vergangenen Monaten ist die Belegschaft des Software-Konzerns mit 3.732 Jobs deutlich stärker geschrumpft als zunächst angepeilt. Zunächst hatte der Konzern geplant, 3.000 Jobs zu streichen. Derzeit hat das Unternehmen weltweit 47.804 Arbeitsplätze.

Der Umsatz schrumpfte im dritten Quartal im Jahresvergleich um neun Prozent auf 2,51 Milliarden Euro. Die Softwareerlöse brachen um 31 Prozent auf 525 Millionen Euro ein. Das Betriebsergebnis ging leicht um ein Prozent auf 606 Millionen Euro zurück.



Dem Himmel entgegen – strebt bei SAP derzeit nur die Architektur.

FOTO: DPA

Intelligence mit optimistischem Ausblick

■ Die Intelligence AG, Bielefelder SAP-Software-Dienstleister, hat die Krise abgekehrt. „Der September war außerordentlich gut, auch der Oktober läuft gut“, sagt der Vorstandsvorsitzende Herbert Vogel. Zuversichtlich sei er deshalb für das vierte Quartal. Das schlägt sich auch in der Mitarbeiterzahl nieder. 50 neue Stellen will Vogel in Bielefeld schaffen.

Auch baulich geht es voran: Der Umzug ins neue Gebäude ist für März geplant. Gut gehen die Gespräche mit Kunden der Lebensmittelbranche und der Chemie-Industrie. „Nicht so gut“ läuft es mit Maschinenbau und Autozulieferern. Letztere machten aber nur noch zehn Prozent des Geschäfts aus. Den Umsatz steigerte Intelligence in den ersten neun Monaten von

154,1 Millionen Euro auf 158,5 Millionen Euro. Der Auftragsbestand erreichte 156,5 Millionen Euro (2008: 154,8 Millionen Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern lag im Neunmonatszeitraum bei 7 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum 9,7 Millionen). Rund ein Drittel seiner Projekte wickelt Intelligence über Leasing-Geschäfte ab. (sch)

„Wenn alle an einem Strang ziehen“

Vernetzung aller Bildungsangebote in den Regionen

■ Bielefeld. Über 200 Bildungsexperten aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland diskutieren heute in Bielefeld mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Weiterbildungsorganisationen über die Vernetzung der Bildungsangebote einer Region. Mit dem Veranstalter Wilhelm Arndt Bertelsmann sprach Bernhard Hänel.



Verlagschef: Wilhelm Arndt Bertelsmann setzt auf Bildungsthemen.

Herr Bertelsmann, alle Welt spricht heute von Bildungsmanagement. Was ist das eigentlich und was sind Ziel und Nutzen?

W. ARNDT BERTELSMANN: Bildungsmanagement ist das Zusammenwirken aller Bildungseinrichtungen und der Kommunen einer Region. Das Ziel ist, alle Bildungsangebote miteinander zu verzahnen, um möglichst viele Menschen an Bildung teilhaben zu lassen. Bildungsmanagement ermöglicht eine bessere Vernetzung von Bildungsangeboten und fördert den Zugang zu Bildung und das Lebenslange Lernen.

Welchen Stellenwert hat Bildungsmanagement für die wirtschaftliche Entwicklung der Region OWL?

BERTELSMANN: Ein umfassendes Bildungsmanagement fördert das Fachkräftepotential der Region und damit auch die Innovationsfähigkeit der Unternehmen. Durch ein vielfältiges und strukturiertes Bildungsangebot können Fachkräfte und deren Familien für die Region gewonnen werden. Bildungsmanagement schafft zusätzliche Arbeitsplätze im Bildungsbereich und ermöglicht einen koordinierten und damit sinnvolleren Einsatz von Bildungsetats.

Kann Bildungsmanagement einen Beitrag zur Verbesserung der aktuellen Arbeitsmarktsituation leisten?

BERTELSMANN: Die aktuelle Situation der Menschen, aber auch die der Unternehmen, kann man zurzeit mit einer Wildwasserfahrt vergleichen bei der offen ist, wann man ruhiger Ge-

wässer erreichen wird. Bildungsmanagement kann die Vielfalt der Bildungsangebote transparenter machen, passgenaue Beratungsmöglichkeiten schaffen und dazu beitragen, die Felsen im Wildwasser gut zu passieren. Die individuell passende Weiterbildung ist ein Schlüssel für den Erhalt des Arbeitsplatzes oder den erfolgreichen Wechsel auf einen neuen Arbeitsplatz.

Gibt es in OWL schon solche Projekte?

BERTELSMANN: Ja, in Lippe gibt es die „Lippe Bildung eG“. Gründungsmitglieder sind Unternehmen, Stiftungen, Verbände, Kammern, Kommunen und Bildungsträger. Ihr Ziel ist die konsequente Verbindung von Bildungsangeboten mit der Arbeitswirklichkeit. Bei vielen Bildungsentscheidungen, die in der Region gefällt werden, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Stellen für einzelne Bereiche verantwortlich, von der Jugendhilfe über Schulen bis zu Weiterbildungseinrichtungen. Das führt dazu, dass die Bildungsangebote oft nur lokal begrenzt und erreichen keine Verbreitung in der Fläche erreichen. Mit der Einrichtung einer Bildungsmanagements auf Kreis-ebene soll ein ganzheitliches Bildungswesen vor Ort aufgebaut werden, von der frühkindlichen Förderung bis zum Seniorenexperten als Bildungsberater.

EURO 1,4785 Dollar. Vortag: 1,4874 Dollar. Arrow pointing down.

DAX 5496,27. Vortag: 5635,02. Arrow pointing down. Veränderung: - 2,46 %

TecDax 30 716,68. Vortag: 744,71. Arrow pointing down. Veränderung: - 3,76 %

DIE BÖRSE

Schlusskurse Parkett Frankfurt (außer Dax), 28.10.2009

Sorgenvoll: Neu aufgeflammete Konjunktursorgen und enttäuschende Unternehmenszahlen haben den deutschen Aktienmarkt auf Talfahrt geschickt. Umlaufrendite am Rentenmarkt: 3,03 (3,10) Prozent.

EuroStoxx 2778,46. Vortag: 2835,17. Arrow pointing down. Veränderung: - 2,00 %

Aktie des Tages Deutsche Bank 50,46 € Arrow pointing down. 48,90 Euro

Übernahme nicht gedankt Die Titel der Deutschen Bank gehen kräftig nach. Damit quittierten Anleger den Abschluss der Verhandlungen zur Übernahme der Privatbank Sal. Oppenheim für eine Milliarde Euro.

DAX 30 WERTE (XETRA) table with columns for stock name, price, and change.

TECDAX table with columns for stock name, price, and change.

DEUTSCHE AKTIEN table with columns for stock name, price, and change.

EURO-STOXX 50 table with columns for stock name, price, and change.

ÖFFENTLICHE ANLEIHEN table with columns for bond name, price, and change.

INVESTMENTFONDS table with columns for fund name, price, and change.

INDEXES table with columns for index name, price, and change.

SCHALTERKURSE table with columns for currency, price, and change.

ROHSTOFFE table with columns for commodity name, price, and change.

M-DAX table with columns for stock name, price, and change.

DEUTSCHE AKTIEN table with columns for stock name, price, and change.

EURO-STOXX 50 table with columns for stock name, price, and change.

ÖFFENTLICHE ANLEIHEN table with columns for bond name, price, and change.

INVESTMENTFONDS table with columns for fund name, price, and change.

INDEXES table with columns for index name, price, and change.

SCHALTERKURSE table with columns for currency, price, and change.

ROHSTOFFE table with columns for commodity name, price, and change.

ERLÄUTERUNGEN: Alle Kurse, soweit nicht anders angegeben, in Euro. Alle Werte Börsen Frankfurt bzw. Xetra. (D) = Düsseldorf, (M) = München. (B) = Berlin. (S) = Stuttgart. (F) = Frankfurt. (L) = Leipzig. (H) = Hamburg. (G) = Geld. (B) = bezahlt. (Bf) = bezahlt. (G) = Guthaben. (S) = Schuld. (K) = Kauf. (V) = Verkauf. (Z) = Zins. (A) = Anleihe. (R) = Rendite. (Y) = Yield. (C) = Coupon. (D) = Dividende. (E) = Ertrag. (I) = Interesse. (N) = Nett. (G) = Gewinn. (L) = Verlust. (P) = Preis. (W) = Wert. (M) = Markt. (S) = Status. (T) = Typ. (U) = Unit. (V) = Volumen. (W) = Wechselkurs. (X) = Xetra. (Y) = Yield. (Z) = Zins.